

Jahresbericht  
1968

Schweizerischer  
Katholischer  
Presseverein

Ligue catholique suisse  
pour la presse

## Schulterschuß und Treue!

Es gab kaum eine Zeit, in der wir Menschen einem derart mächtigen geistigen Beeinflussungsdruck ausgesetzt waren wie heute. Tag für Tag schießen Radio und Fernsehen ihre Trommelfeuer auf uns ab. Kein ungutes Wort gegen beide! Sie schenken uns viel Wertvolles, und wir möchten sie nicht mehr missen. Es kommt nur darauf an, was und wie sie senden. Das **geschriebene** Wort aber greift immer noch tiefer und haftet länger. Der Beispiele gibt es genug dafür, daß Wort- und Geistesgewaltige durch das Mittel der Presse auf die Willens- und Gesinnungsbildung ihrer Völker einen entscheidenden Einfluß auszuüben vermochten. Gewiß, nicht jeder kann ein Johann Josef Görres, ein Louis Veuillot oder ein Georg Baumberger sein. Doch die Schriftleiter und Mitarbeiter unserer zeitgenössischen katholischen Presse leisten und schenken uns ihr Bestes. Denken wir nur zurück an unsern unvergeßlichen verstorbenen August Bärlocher, Tagesschriftsteller und Dichter in einem! Ihm sei auch in diesem Zusammenhang ein besonders herzliches Wort des Dankes und der Verehrung gewidmet.

Unseren Zeitungen bleiben heute Schwierigkeiten und harte Erprobung nicht erspart. Manche Blätter müssen aus technischen und anderen Gründen zusammgelegt werden, was nach meinem persönlichen Ermessen einer gewissen Verarmung an ortsgebundenen Zentren gleichkommt. Desto größer aber wird unsere Verantwortung dafür, daß der **geistigen Ausstrahlungs- und Durchschlagskraft** unserer katholischen Presse **in ihrer Gesamtheit** kein Abbruch widerfahre. Und hier nun setzen Aufgabe und Wirken unseres Katholischen Pressevereins ein. Ich denke z. B. namentlich an das journalistische Institut an der Universität Freiburg, dessen Bestand ohne die finanzielle Unterstützung durch den Presseverein gar nicht möglich wäre. Hauptziel des Instituts ist die Vorbereitung und Heranbildung eines tüchtigen und leistungsfähigen Nachwuchses, der einst, vielleicht da und dort schon bald, in leitender oder dienender Stellung in unserem katholischen Blätterwald eingesetzt werden kann. Im Hinblick auf die andern Institutionen unseres Vereins verweise ich auf die bezüglichen Abschnitte im Jahresbericht.

Am Ende des letzten Berichtsjahres zählte unser Verein mehr denn 13 000 Mitglieder. Das ist eine stattliche Heerschar einsatz- und opferbereiter Männer und Frauen. Allen, die mitmachen, danke ich. Die Zahl der Mitglieder darf nicht zurückgehen. Im Gegenteil! Sie soll und muß mit dem wachsenden Schwergewicht der Aufgaben Schritt halten und immer noch weitere Kreise ziehen. Geht es doch letzten Endes um eine Gemeinschaft gleicher Ideale und um einen engen Schulterschuß all jener, denen die Verteidigung, Erhaltung und Mehrung unseres geistigen, kulturellen und religiösen Besitzes am Herzen liegt. Die katholische Presse wird uns ihre Treue bewahren. An uns liegt es, diese Treue mit gleicher Treue zu vergelten. Schulterschuß und gegenseitige Treue!

Ph. E.

## Aus dem Institut für Journalistik der Universität Fribourg

Im eben abgelaufenen Wintersemester 1968/69 waren an der deutschen Abteilung des Institutes 34, an der französischen 30 Studierende eingeschrieben, über 100 besuchten die Einführung in die «Filmkunde» von Professor Henri Angel. Diese erstmals erreichten Frequenzzahlen sind Ausdruck einer erfreulichen Entwicklung, die auf den Ausbau und die Vertiefung der Arbeit des Instituts zurückzuführen ist.

Mit Beginn des Wintersemesters 1968/69 wurden als neue Institutsdozenten an der deutschen Abteilung Dr. Markus Drack (Radio und Fernsehen) und Dr. Stephan Portmann (Film und Fernsehen), an der französischen Abteilung Bernard Nicod (Radio), François Gross (Fernsehen) und Professor Henri Angel (Film) verpflichtet. Das Studienprogramm erfuhr demgemäß eine Erweiterung auf Radio, Film und Fernsehen.

Die Studienrichtungen «verbale Medien» und «optische Medien» bauen auf der Lehre von der sozialen Kommunikation als einheitliche Basis auf und erstrecken sich auf ein Zweijahres-Programm. Das Institut stellt Diplome und Zeugnisse aus auf Grund mündlicher und schriftlicher Prüfungen, durch die sich die Bewerber ausweisen sollen über gründliche Kenntnisse in der Publizistik (Presse, Radio, Film, Fernsehen) und über die Fähigkeit zu publizistischer Arbeit.

Auf Grund des alten Studienprogramms stellte im Herbst 1968 die französische Abteilung ein Diplom und zwei Zeugnisse aus. An der deutschen Abteilung bestanden zwei Kandidaten der Nationalökonomie die Prüfung in Zeitungskunde als Nebenfach.

Dr. Carl Doka

### «Nicht zu glauben, Frau Huber,

seit zwei Tagen sind sie still wie wohlgezogene Puppen. Sie wissen ja, wie es manchmal in unserem Haus zugeht. Sie sind schon bei mir gewesen. Sie haben das mitgemacht – wie die losgelassene Hölle – direkt über meinem Kopf! Ich gebe zu, es sind Kinder, sehr sehr lebhaftige Kinder, und ihre Mutter ist in den Nerven auch nicht mehr so robust, wird einfach an die Wand gespielt. Vier gehen jetzt zur Schule, und wenn sie heimkommen, die Stube wird zum Turnplatz, nein, was sage ich, zum Waffen- und Schießplatz, und direkt über meinem Kopf.»

Eben wollte Frau Huber die winzige Pause benützen und Worte des Mitleids einflechten, kam aber um einen Zehntels-Atemzug zu spät.

«Und jetzt, seit zwei Tagen, kein Streit, keine Boxkämpfe, kein Geheul. Ich habe zuerst gedacht, Lukas sei krank. Sie wissen, Frau Huber, ich mische mich nicht in ein fremdes Familienleben, ich halte mich fern, ich will Frieden,

aber eine solche Stille und so lange. Es hat mir den Nerv ausgerissen, ich bin zappelig geworden, konnte nicht mehr arbeiten und bin dann schließlich hinauf.»

Hier wollte Frau Huber einige Worte des Begreifens anbringen, wurde jedoch im ersten Vokal schon unterbrochen.

«Auch die Mutter hätte krank sein können, kein Wunder bei dieser Rasselbande, aber deswegen wären sie nicht so still gewesen, ich kenne sie gut genug. Und jetzt, Frau Huber, was habe ich dort oben gesehen und gehört? Was denken Sie? Ein Wunder! Buben und Mädchen um den Tisch, sie haben nicht einmal aufgeschaut, wie ich hereingekommen bin, jedes vor einem Buch. Und gelesen haben sie, wie Mönche auf einem Heiligenbild. Sie wissen ja, Frau Huber, unsere Gemeinde hat Schulden, das heißt, für Dummheiten haben sie Geld genug, aber für Bildung keinen roten Rappen, da sind sie knauserig und knipferig. Und jetzt hat ein Verein, eine Kultur-Institution, den Kindern Bücher geschenkt. Ich habe den Stempel mit eigenen Augen entziffert: Schweizerischer Katholischer Presseverein. Von dort haben sie die Bücher bekommen, und was für interessante, prächtige Bücher, eine Freude, nur hineinzuschauen. Ich sage Ihnen, Frau Huber, mir ist das Herz – ich weiß nicht –, ich bin regelrecht stolz geworden, daß jemand an unsere Kinder denkt und ihnen zu einer guten Bibliothek verhilft. Jetzt muß sich der Schulpräsident auch auf die Socken machen und den Gemeindevätern beibringen, was sie tun sollen. Denn 50 Bücher sind zu wenig . . .»

(Monolog in Gesprächsform bei vier Grad unter Null auf vereister Straße in zugiger Berggegend erlauscht.)

## KIPA

Im letzten Jahresbericht konnte die KIPA vom Wechsel im Präsidium der Genossenschaft berichten und mitteilen, daß verschiedene Reorganisationen die Agentur befähigen sollen, ihre Aufgabe besser zu erfüllen. Im Berichtsjahr 1968 begannen die Neuerungen sich einzuspielen. Die KIPA hat noch viele Probleme zu lösen, um eine gesicherte Position zu haben. Sie wird auch bei einer Steigerung ihrer Eigenleistungen auf die Mithilfe des Pressevereins und des Fastenopfers angewiesen bleiben. An dieser Stelle gilt es, dem Presseverein für seine Unterstützung herzlich zu danken.

Nach Abschluß des Konzils ist die Arbeit nicht kleiner geworden. Sie hat lediglich einen Wandel erfahren. Sie ist delikater, heikler. Die Welt bildet ein Ganzes. Phänomene, die im bürgerlichen Bereich zutage treten, machen sich auch in der Kirche bemerkbar. Auch die Kirche kennt ihre Kontestation. Und damit stellt sich das Problem der Information im innerkirchlichen Raum und das Problem der Freiheit dieser Information. Wenn die Freiheit auch unbestritten sein mag, so kann zuweilen die Opportunität einer Meldung eine Frage für sich sein. Für die katholische Agentur ist dieses Problem wohl vielschichtiger

als für die katholische Zeitung. Die Zeitung ist in ihrer Streuung nach Region, Abnehmerkreis usw. fest umrissen; sie wendet sich an einen ihr mehr oder weniger bekannten Bezügerkreis; sie weiß, was sie ihm bieten und gegebenenfalls zumuten kann. Die Agentur hingegen hat eine ganz andere Streuung. An den Zeitungsredaktionen ist es, das daraus auszuwählen, was sie für ihren Leserkreis geeignet halten. Da die Agentur nicht unmittelbar den Zeitungsleser erreicht, kann (und muß) sie auch Sachen bringen, die unter Umständen nicht ohne weiteres in eine Zeitung gehören. Sie informiert damit aber die Redaktoren, die so Aufschluß über Gegebenheiten und Vorkommnisse erhalten. Das gestattet dem Redaktor, ähnliche Meldungen aus anderer Quelle zu werten und sich ein Bild zu machen. Das ist eine ganz wesentliche Aufgabe einer katholischen Nachrichtenagentur. An Ereignissen, die 1968 «heikle» Nachrichten, sogenannte heiße Eisen, zur Folge hatten, hat es nicht gefehlt. In der Zukunft werden es ihrer – man verfolge die jüngsten Entwicklungen in einigen Ländern – noch mehr sein. Die Information im innerkirchlichen Raum ist spannend, interessant, verantwortungsschwer, oft gepriesen und oft mißverstanden. Sie ist eine große Aufgabe, der wir uns nicht entziehen dürfen, und die wir nur dann bewältigen können, wenn wir hierfür die nötigen Mittel haben. Damit sind wir wieder beim Schluß des ersten Absatzes angelangt: wir danken dem Presseverein.

Und wenn wir dem Presseverein danken, dann müssen wir mit Namen einen in diesen Dank einbeziehen, dem wir den Dank nicht mehr mündlich abstatten können: Dr. August Bärlocher, Präsident der Direktions-Kommission des Pressevereins und langjähriger Vizepräsident der Genossenschaft KIPA. Dr. Bärlocher war (das stand im Nekrolog zu lesen) Vollblutredaktor. Er war, ohne eine Rechtsanwaltspraxis zu haben, auch Fürsprecher: Fürsprecher der KIPA auf -zig Sitzungen des Pressevereins und in anderen Kreisen. Wir danken ihm übers Grab hinaus!

KIPA

## «Das neue Buch»

Vom September 1968 an trägt «Das neue Buch» den 30. Jahrgang seines Erscheinens. Seit dem Jahre 1938 ist es ein spezielles Anliegen des Schweizerischen Katholischen Pressevereins, die katholische Bevölkerung unseres Landes über die Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt zu informieren. Privaten Lesern, Erziehern, Bibliotheksleitern wurden in diesen drei Dezenenien gegen zehntausend Bücher unterbreitet, um sie zur unterhaltenden und belehrenden Lektüre anzuregen oder um ihnen aus literarischen und weltanschaulichen Gründen Bedenken gegen gewisse Bücher auszusprechen. Es darf als aufgeschlossene Tat des Pressevereins gewertet werden, daß er trotz stets neu sich stellender Aufgaben unentwegt der Buchberatung seine volle Aufmerksamkeit geschenkt hat.

Im Berichtsjahr 1968 konnten in fünf Heften 320 Bücher dem Buchinteressenten vorgelegt werden. Davon entfallen etwa 200 in den Bereich des wissenschaftlichen und des Sachbuches, 80 betreffen Romane, Erzählungen und Gedichtbände, und der Rest von 40 Büchern bezieht sich auf Kinder- und Jugendbücher. Verglichen mit der deutschsprachigen Gesamtproduktion stellt dies allerdings bloß einen winzigen Ausschnitt dar, doch darf es für den katholischen Schweizer Leser als eine gute Auswahl aus dem fast unüberschaubaren Ganzen gelten. Neben den Buchbesprechungen wurden den Lesern fünf bekannte Schriftsteller in kleinen Porträts vorgestellt, nämlich Andersch, Adolf und Walter Muschg, O'Connor und etwas ausführlicher Edzard Schaper anläßlich seines 60. Geburtstages. In einer Studie über den «Kriminalroman als Mittel zur Entspannung» hat Dr. Hansjörg Ostertag den heute viel gelesenen Krimi vom literarischen und psychologischen Standpunkt aus einer Bewertung unterzogen. Sodann ließ sich Hildegard Kronenberger in einem Interview mit Direktor Rast über die Verlagskonzeption des aufgeschlossenen und renommierten Walter-Verlages orientieren. Um unsern Lesern das Bücherschenken leichter zu machen, wurde schließlich im Dezember-Heft von unsern Rezensenten eine größere Liste von praktischen und verantwortbaren Geschenkvorschlügen verschiedenster Interessenrichtungen ausgearbeitet. Es war unser Bestreben, dem Bücherfreund das neue Buch nahezubringen.

Die Redaktion

## Aus dem internen Bereich

Die Tatsache, daß im Spätherbst der Präsident der Direktionskommission, Dr. Aug. Bärlocher, Baden, nach Zürich zum Spitalaufenthalt mußte, wo er dann in den ersten Novembertagen verstorben ist, hat die reibungslose Abwicklung des Jahresprogramms etwas gehemmt. Dazu kam noch, daß die Vereinsleitung in mehreren Sitzungen mit andern Gremien durch Delegierte eine Abklärung der Frage der Zusammenarbeit der verschiedenen katholischen Massenmedien zu beraten hatte. Wenn auch vorderhand der Presse-sonntag im November gewährleistet ist, an dem andere Träger von katholischen Massenmedien in einem noch immer nicht vertraglich festgelegten Umfang partizipieren möchten, so ergab sich doch eindeutig, daß der Presseverein mit seinen ganz bestimmten Aufgaben nicht weniger Mittel zur Verfügung haben muß, als bisher. Es hängen bedeutende Institutionen von den zum Teil großen Zuschüssen vom SKPV ab. Wir hoffen, im nächsten Jahresbericht die endgültigen Abmachungen bekanntgeben zu können.

Der Schweizerische Katholische Presseverein ist nicht eine Dachorganisation der katholischen Schweizer Zeitungen, hat also keinen direkten Einfluß auf deren Gestaltung und die Redaktionen, sondern er hat für die Informationsquellen zu sorgen. Wie nötig diese Auseinanderhaltung der Aufgaben des

SKPV und derjenigen der Zeitungsredaktionen ist, ergibt sich klar daraus, daß von dritter Seite versucht wurde, über den Presseverein einen Einfluß auszuüben auf die inhaltliche Gestaltung der Presse selber, bzw. auf die Nachrichtenlenkung. Selbst die Sammlung am Pressesonntag mußte es in gewissen Gegenden spüren, daß man diese Aufgabenteilung nicht gesehen hat. Es wird nun eine bedeutende und für die Zukunft nicht unwesentliche Aufgabe sein, dem Verein einen neuen Präsidenten der Direktionskommission zu geben, wie auch noch weitere Mitglieder der Direktionskommission ersetzt werden müssen.

In einer derart großen Übergangszeit, wie es die unsrige ist, darf als Positivum vermerkt werden, daß der SKPV nach 50 Jahren nicht nur seine Zielsetzung nicht verändern mußte, sondern eine stete Zunahme seines Mitgliederbestandes feststellen darf.

Die Geschäftsstelle

## Die Massenmedien des Schweiz. Kath. Volksvereins

Daß die sozialen Kommunikationsmittel im Leben unserer Gesellschaft eine große Rolle spielen, ist eine unbestrittene Tatsache. Zwei Stellen sind es denn auch, die sich auf katholischer Seite mit den Mitteln Film einerseits und Radio und Fernsehen andererseits beschäftigen: das Filmbüro und die Arbeitsstelle Radio/Fernsehen. Die Aufteilung weist auf die großen Unterschiede der beiden Arbeitsbereiche hin, eine gemeinsame Konzeption aber erweist klar auch die Gemeinsamkeiten und Parallelitäten.

Das Filmbüro mit seinen Organen beschäftigt sich mit der Besprechung der Filme des aktuellen Angebotes, der Veröffentlichung überdies von grundsätzlichen Ausführungen und schließlich der Kontaktnahme und Mitarbeit in verschiedenen Gruppen und Gemeinschaften.

Ähnliche Aufgaben obliegen auch der Arbeitsstelle Radio/Fernsehen. Kommt hier dazu das Problem der Mitarbeit bei der Programmgestaltung, der Vermittlung von Auskünften, das Studium der Fragen einer Vorschau, einer Schaffung oder Vermittlung von Kritiken. Die Eigenart von Radio und Fernsehen bestimmen wesentlich die andersartigen Arbeitsbereiche.

Es wäre falsch, anzunehmen, all das Notwendige würde schon geleistet. Immerhin sind die Aufgaben für das Filmbüro dank seines längeren Bestehens schon klarer erfaßt und werden auch umfassender geleistet. Demgegenüber ist die Arbeitsstelle noch jung, die Arbeitsbereiche können aber immer klarer erkannt werden, und es dürfte mit großen Anstrengungen verbunden sein, das Nötige innert nützlicher Frist konkret zu verwirklichen.

Erstes Erfordernis aller Arbeit gegenüber diesen Mitteln ist die Kompetenz, die gründliche Sachkenntnis. Daß solches nur durch intensiven Aufwand an materiellen und geistigen Mitteln erreicht werden kann, ist einleuchtend. Soll doch in erster Linie erreicht werden, daß einerseits Stellen die verschiede-

nen Medien ernstnehmen können und andererseits diese verantwortlichen Stellen ihre Kompetenz erweisen können.

Sowohl das Filmbüro wie auch die Arbeitsstelle für Radio/Fernsehen können darum nicht nur zurückblicken, sondern müssen zugleich mit Sorgfalt ihre Zukunft zu erhellen versuchen. Auf Mitarbeit in jeder Beziehung sind wir darin wesentlich angewiesen.

cr.

## Arbeitsgemeinschaft der katholischen Presse

Die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Presse, deren Präsidium am 12. Juni 1967 vom Verleger-Vertreter auf den Publizisten-Vertreter Dr. Walter Hänggi übergegangen war, hat sich in ihrem letzten Tätigkeitsjahr hauptsächlich mit zwei Fragenkomplexen beschäftigt: Redaktion und technische Zusammenarbeit in Fortsetzung der Aussprache am Paxmontana-Fortbildungskurs 1967 und Beziehungen zur Episkopat-Presse. Sie hat die Ausarbeitung einer Grundsatzklärung über die Pressefreiheit im kirchlichen Raum an die Hand genommen, deren Ergebnis sie zu gegebener Zeit sowohl ihren Partner-Organisationen (Publizisten und Verleger) wie auch der Schweizerischen Bischofskonferenz und anderen interessierten Kreisen zur Kenntnis bringen wird. Sie hofft auch weiterhin auf die Dialogbereitschaft des Episkopates und die Anerkennung ihrer Aufgabe als sachliche, abgewogene und umfassende Meinungsbildnerin. Sie ist davon überzeugt, daß nur diese Basis, nämlich die Informationsfreiheit im kirchlichen Raum, einer verantwortungsbewußten Information gerecht werden und in unserer unruhigen Zeit Vertrauen schaffen kann.

In zahlreichen Besprechungen und Sitzungen von Sonderkommissionen wurden die Fragen der redaktionellen und technischen Zusammenarbeit geprüft und namentlich die Möglichkeiten einer verbesserten Fernseh-Vorschau und -Kritik abgeklärt, so daß noch im Jahre 1969 mit schrittweisen Verbesserungen auf diesem Gebiete gerechnet werden kann.

Selbstverständlich wurde wie bis anhin der Nachwuchsförderung und Weiterbildung größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Mitbetreuung des Institutes für Journalistik, welches nun sein Lehrprogramm ausgeweitet hat (vergleiche den Spezialbericht des Institutes), die Organisation des Paxmontana-Fortbildungskurses und des allerdings nur alle zwei Jahre stattfindenden parallelen «Forum romand» wie auch die Mithilfe bei Nachwuchskursen anderer Organisationen sind hier besonders zu vermerken. Die Arbeitsgemeinschaft ist sich bewußt, daß sie ohne die finanzielle Hilfe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins diese Aufgaben gar nicht oder nur sehr beschränkt erfüllen könnte. Sie hat in ähnlicher Weise auch bei der Reorganisation der KIPA mitgewirkt.

(Dr. Max Eigenmann)

## Mitgliederbewegung 1968

	2,5 %	Stand 31. 12. 1968	zu werben	1968 Kirchenopfer- Kollekte	Mitglieder	1967 Kirchenopfer- Kollekte	Mitglieder	1968 Eintritte
<b>Bistum Basel</b>								
Aargau	4 142	1 543	2 720	21 292.05	276	20 995.55	301	28
Basel-Stadt	2 017	154	1 863	2 039.90	30	2 476.10	—	1
Basel-Land	1 210	142	1 070	4 324.65	41	3 563.40	30	4
Bern	4 233	677	3 675	8 065.75	107	5 799.45	120	18
Luzern	5 652	2 098	3 695	15 737.05	30	18 917.90	23	36
Schaffhausen	450	30	420	225.—	—	404.65	—	—
Solothurn	2 930	617	2 365	11 995.20	28	8 254.70	42	28
Thurgau	1 631	461	1 205	7 976.15	53	6 605.40	10	3
Zug	1 062	504	571	5 954.05	83	3 987.60	72	7
	23 327	6 226	17 584	77 609.80	648	71 004.75	598	125
<b>Bistum Chur</b>								
Graubünden	1 966	570	1 507	5 845.45	87	4 750.—	198	16
Schwyz	2 135	588	1 584	6 744.40	2	6 188.55	56	16
Glarus	411	71	340	1 188.—	—	865.—	—	—
Uri	787	213	601	3 037.10	—	2 383.85	6	5
Nidwalden	494	91	405	568.—	122	939.35	141	2
Obwalden	636	266	387	1 092.35	74	1 454.—	96	9
Stadt Zürich	4 060	365	3 695	6 124.55	—	6 232.13	—	15
Kt. Zürich	3 604	283	3 332	8 019.15	7	7 588.50	22	36
Liechtenstein	343	27	317	715.—	—	1 225.—	—	—
	14 436	2 474	12 168	33 334.—	292	31 636.38	519	99
<b>Bistum Freiburg</b>								
Freiburg	3 509	256	3 265	5 045.75	—	3 613.60	106	24
Waadt	2 768	65	2 703	537.50	—	160.—	—	3
Neuenburg	1 072	7	1 065	433.05	—	415.50	—	2
Genf	3 287	24	3 263	404.95	—	111.15	—	—
	10 636	352	10 296	6 421.25	—	4 300.25	106	29
<b>Bistum St. Gallen</b>								
St. Gallen	5 807	1 079	4 784	14 791.52	875	11 169.42	299	26
Appenzell	605	89	522	1 712.75	11	1 462.—	6	2
	6 412	1 168	5 306	16 504.27	886	12 631.42	305	28
<b>Bistum Sitten und Abtei St-Maurice</b>								
Wallis	4 418	1 291	3 284	509.50	31	4 128.80	55	14
Abtei	89	6	86	1 121.05	—	—	—	1
	4 507	1 297	3 370	1 630.55	31	4 128.80	55	15
<b>Tessin</b>								
Kt. Tessin	4 015	31	3 984	2 000.—	—	2 000.—	—	—
<b>Gesamtaufstellung</b>								
Bistum:								
Basel	23 327	6 226	17 584	77 609.80	648	71 004.75	598	125
Chur	14 436	2 474	12 168	33 334.—	292	31 636.38	519	99
Freiburg	10 636	352	10 296	6 421.25	—	4 300.25	106	29
St. Gallen	6 412	1 168	5 306	16 504.27	886	12 631.42	305	28
Sitten und Abtei St-Maurice	4 507	1 297	3 370	1 630.55	31	4 128.80	55	15
Tessin	4 015	31	3 984	2 000.—	—	2 000.—	—	—
	63 333	11 548	52 708	137 499.87	1 857	125 701.60	1 583	296

## Mitgliederbewegung 1968

Stand lt. Jahresbericht vom 31. 12. 1967	13 078
abzüglich Kollektiv-Mitglieder 1967	1 583
	11 495
Zuwachs 1968 mit Namen	296
Zuwachs 1968 Kollektivmitglieder	1 857
	13 648
abzüglich Verstorbene 125	
abzüglich Austritte 118	243
Stand am 31. 12. 1968	<u>13 405</u>

## Jahresrechnung 1968

### Einnahmen

Ordentliche Beiträge inkl. Opfer Presse-Sonntag	226 406.22
Außerordentliche Beiträge	7 050.—
Zinsen	3 583.80
Total Einnahmen	<u>237 040.02</u>

### Ausgaben

Subventionen und Beiträge	161 400.—
Bibliotheken	5 525.50
Buchberatung	14 229.45
Allgemeine Propaganda	22 056.30
Presse-Sonntag	10 444.40
Broschüren, Drucksachen	7 269.40
Sitzungen, Konferenzen	1 268.—
Geschäftsführung	5 833.90
Anschaffungen, Porti	5 058.10
Zeitungen, Zeitschriften	438.40
Büromiete, Heizung, Reinigung	2 000.—
Verschiedene Ausgaben	1 144.20
	<u>236 667.65</u>

## Abrechnung

Total Einnahmen	237 040.02
Total Ausgaben	236 667.35
Mehreinnahmen	<u>372.37</u>

## Pressefonds

Bestand	99 678.13
Mehreinnahmen	372.37
Bestand Ende Geschäftsjahr	<u>100 050.50</u>

## Ausweis

Postcheck-Guthaben	45 742.40
Bank-Guthaben	12 078.65
Wertschriften	82 200.—
Verrechnungssteuer	29.45
	140 050.50
abzüglich Rückstellung	40 000.—
<b>Total wie oben</b>	<u>100 050.50</u>

Baar, den 21. Februar 1969

Der Quästor: Hermann Keller

## Bericht und Antrag

der Rechnungsrevisoren an das Delegiertenkomitee  
des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir heute die – per 31. Dezember 1968 abgeschlossene – Jahresrechnung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins geprüft.

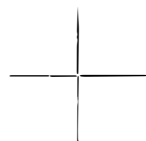
Durch zahlreiche Stichproben – an Hand der Belege – stellten wir fest, daß die in der Jahresrechnung und im Pressefonds ausgewiesenen Zahlen mit den Büchern übereinstimmen und die Buchhaltung ordnungsgemäß geführt wird. Die ausgewiesenen Vermögenswerte sind vorhanden.

Wir stellen Ihnen den Antrag, die vorliegende Jahresrechnung und den Fonds-ausweis per 31. Dezember 1968 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen – unter bester Verdankung ihrer zuverlässigen und großen Arbeit im Dienste der katholischen Presse und der guten Volkslektüre – Entlastung zu erteilen.

Ennetbaden und Schwyz, 8. März 1969

Die Rechnungsrevisoren:  
Carl Zehnder, Paul Schelbert

## Unsere verstorbenen Mitglieder 1968



Herr G. Arnet, Wettingen  
Herr Dr. Aug. Bärlocher, Baden  
Herr Albert Fuchs, Sekundarlehrer, Wettingen  
Herr C. Jetzer, Konditor, Stein  
HH. Johann Iten, Pfarr-Resignat, Neuenhof  
Frau A. Koller-Portmann, Dietwil  
Herr Dr. Max Kuhn, Großrat, Wohlen  
Herr S. Meier, Großrat, Wettingen  
Herr Dr. Louis Niquille, Bankdirektor, Aarau  
HH. Franz Pedrini, Pfarrer, Ittenthal  
Frau Witwe Berta Rohrer, Gnadenthal  
HH. Ernst Sauter, Kaplan, Oberrohrdorf  
Herr Viktor Saxer, Würenlos  
Herr Jos. Scharf-Guthauser, Zeiningen  
HH. Reinhard Schibler, Kaplan, Frick  
Herr K. Schraner, Posthalter, Kaisten  
Frau Agnes Strub, Gnadenthal  
Herr Joh. Wetli, Gnadenthal  
Herr Jos. Wettstein, Endingen  
HH. Franz Jul. Wigger, Pfarrer, Bettwil  
Herr Carl Wildi, Kaufmann, Wohlen  
Herr Kasimir Willimann, Wohlen  
Herr Dr. H. Zwimpfer sen., Zahnarzt, Aarau

Fräulein Berta Buschauer, Ziegelei, Appenzell

Herr J. Blunski, Reinach  
Herr Emil Bohrer, Gemeindepräsident, Schönenbuch  
Herr Dr. Paul Eha, Advokat, Basel  
Herr Jos. Heinis, Ettingen  
Fräulein Anna Kron, Ettingen  
Herr Dr. J. Seiler, Zahnarzt, Basel  
Herr Georges Frossard, Les Pommerats  
Herr Oberstleutnant Henri Von der Weid, Bern  
Herr A. Walther, Gerichtspräsident, Roggenburg

Herr Dr. Emil Ems, a. Kantons-Gerichtspräsident, Fribourg  
Herr Dr. Prof. Jos. Kälin, Fribourg  
Herr a. Nationalrat F. Müller, Schmitten  
HH. Fr. Page, Epagny

Herr Dr. F. Baumgartner, Glarus  
Frau Witwe E. Hösli-Büsser, Netstal  
Herr J. Müller, a. Landammann, Näfels



Herr Dino Cramer-Thanai, Zuoz  
Frau Witwe Natalia Durisch, Brienz  
HH. A. Fetz, bischöflicher Vikar, Disentis  
Herr M. Ragazzi, Kanzlist, Tiefencastel

Herr Alfred Arnold, Landwirt, Schlierbach  
HH. Jos. Betschart, Pfarr-Resignat, Willisau  
Herr Xaver Bühlmann-Ottiger, Oberkirch  
Herr Joh. Christen, Verwalter, Hergiswil  
Frau Eggerschwiler-Getzmann, Schenk  
Frau A. Hofer-Giger, Oberkirch  
Fräulein Anna Koch, Hitzkirch  
Herr Jos. Limacher, a. Lehrer, Reussbühl  
Herr Anton Löttscher, Luzern  
Herr Jos. Marbach, Landwirt, Sursee  
Herr Joh. Ruckstuhl, Pfaffnau  
Frau Dr. Maria Studer-Emmenegger, Schüpfheim  
Herr Franz Tanner, Privat, Horw  
Herr Jos. Troxler-Seeholzer, Ballwil  
Herr Fritz Waldispühl, Bankverwalter, Kriens  
Herr Oberstleutnant Jos. Wüest, Ufhusen  
Herr Otto Jäggi, Kirchenfond-Verwalter, Härkingen  
Herr Paul Kuhn, Prokurist, Dornach  
Herr W. Marthy, Bankdirektor, Solothurn  
Herr Otto Vögtli, a. Posthalter, Hochwald  
HH. Siegf. Wicki, Dekan, Schönenwerd  
Herr Konrad Wyser, Neumatthof, Niedergösgen  
Fräulein Hedwig Wyss, Kappel

Herr Engelbert Diethelm-Gassmann, Altendorf  
Herr A. Knüsel-Dober, a. Regierungsrat, Kùßnacht  
HH. Caspar Schwyter, Kaplan, Steinen

HH. Joh. Dudle, Missionshaus St. Othmarsberg, Uznach  
Herr Dr. J. Fäh, Rechtsanwalt, Uznach  
Fräulein Rosa Fleischmann, Rapperswil  
Herr Paul Grauer-Broger, Degersheim  
Frau J. Gschwend-Zünd, Altstätten  
Herr Dr. Karl Hangartner, Erziehungsrat, Gossau  
HH. F. Hidber, Kaplan, Häggenenschwil  
Herr A. Kühne, a. Gemeindeammann, Kaltbrunn  
Frau Moser-Willi, Bad Ragaz  
Herr O. Müller-Weber, Ernetschwil  
Herr Müller-Wild, Wattwil  
Herr Dr. J. Ramseyer, Arzt, Ebnet  
HH. G. Sonderer, Pfarrer, Tübach  
Fräulein Ida Thür, Kloster Guthirt, Altstätten



HH. Msgr. Dr. Angelo Jelmini, Dekan der Schweiz. Bischofskonferenz, Lugano

HH. Karl Boxler, Prälat, Erlen  
HH. Dr. Albert Eigenmann, Pfarrer, Steinebrunn  
Herr P. Hostenstein, z. Post, Fischingen  
Herr Dr. Moritz Meyer, Advokat, Arbon  
Frau Witwe M. Somm, Kreuzlingen  
Frau Schmid-Koller, Obersommeri

HH. Kaspar Annen, Pfarrer, Emmetten

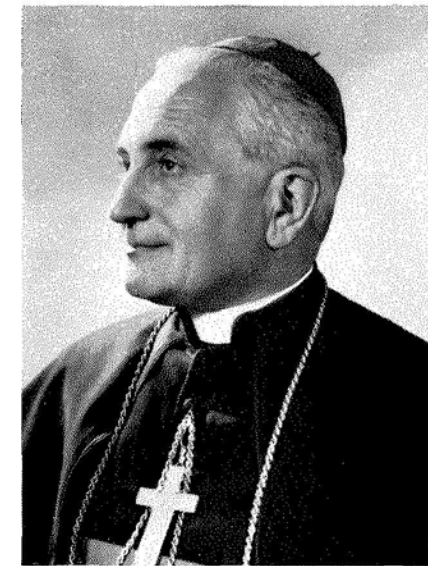
Herr Franz Burch, Regierungsrat, Schwendi  
Herr Franz Fallegger, Alpnach  
Herr Beat Gasser, Bildhauer, Lungern  
HH. Emil Gasser, Kaplan, Bürglen  
Frau M. Kiser-Küng, Alpnach-Dorf  
Frau Maria Röthlin-Braun, Landammann's, Kerns

HH. Karl Poletti, Pfarrer, Wassen

Herr Karl Biner, Zermatt  
Herr Robert Crettenand, Saxon  
Herr Marcelin Fracheboud, Vionnaz  
HH. Alphonse Gay-Crosier, Pfarrer, Vérossaz  
Mme. Vve Marie Reynard, Savièse  
HH. Otto Wyrsh, Pfarrer, Naters  
Mme. Ludwine Zufferey, Sierre

Herr Paul Bolfig, Inspektor, Zug  
HH. Alfred Frey, Pfarr-Resignat, Zug  
Herr Alois Huber, Buchdrucker, Baar  
Herr Cajetan Schaller, Zug  
Herr Jos. Stadler, Kantonsrichter, Zug  
HH. A. Stäuble, Kaplan, Walchwil  
Herr Jos. Wickart, Papeterie, Zug  
Herr Prof. Dr. Rud. Zai, Zug  
HH. Dr. T. Zanetti, Pfarrer und Professor, Oberägeri  
Frau Zürcher-Burkart, Menzingen

Herr Dr. Bruno Flüeler, Rechtsanwalt, Küsnacht  
Herr Anton Freitag, Zürich  
Herr Willy Leimgruber, Bankbeamter, Zürich  
Herr Eugen Lenz, Zürich  
Herr Mich. Maier, Buchdrucker, Schlieren  
Herr Dr. W. Spieler, Arzt, Zürich  
Frau Witwe E. Stadler-Bertschi, Restaurant Rehalp, Zürich  
Frau S. Stocker, Zürichbergstraße 84, Zürich  
Herr W. Zimmermann, Architekt, Rüti b. Bülach



### In Memoriam H.H. Dr. Angelo Jelmini, Lugano

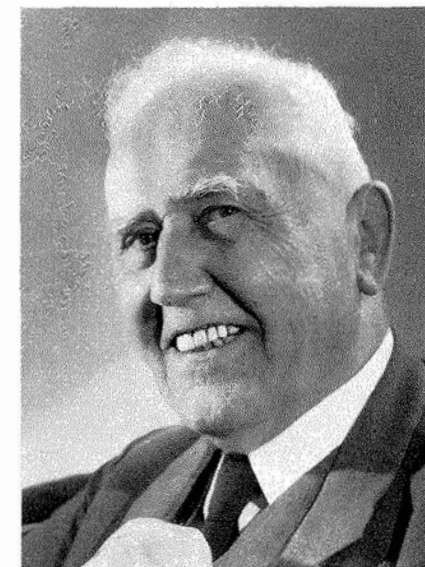
Nicht vergessen sei unter den uns teuren Verstorbenen der Präsident der Schweiz. Bischofskonferenz, der Luganeser Bischof Angelo Jelmini, gestorben 24. Juni 1968.

Als Präsident der Bischofskonferenz hatte er immer äußerst wohlwollendes Verständnis für unsere Anliegen, besonders für den Presse-Sonntag. Aber auch die Tessiner Katholiken wollte er eng an den SKPV binden. Der nicht reiche Kanton konnte wohl kaum analog andern Kantonen Mitglieder unter den Leuten werben. Aber Bischof Jelmini gab alle Jahre eine entsprechende Summe aus seiner Privatschatulle für die Sammlung des Pressevereins. Dank auch dem hohen Dahingeshiedenen für dieses treue Stehen zum Presseverein.



† Dr. Carl Hangartner,  
Gossau

Am Allerseelentag 1968 ist Dr. Carl Hangartner beerdigt worden. Er erreichte ein Alter von 68 Jahren. Eine Herzlähmung hat den immer aktiven Mann unerwartet rasch heimgerufen. Wenn man die vielfache Tätigkeit des Verstorbenen betrachtet, dann kann man sich höchstens wundern, daß er solange der vielseitigen und ermüdenden Inanspruchnahme standgehalten hat. Mit Leib und Seele war er Journalist, zunächst noch während den Studien als Frühdienstredaktor an den Freiburger Nachrichten, dann als Redaktor an der Thurgauer Volkszeitung und nachhin als Bundesstadtkorrespondent, und nebenbei war er tätig als Sekretär von Bundesrat Musy. Im Herbst 1930 kam er nach Gossau an die Redaktion des «Fürstenländer». Aber auch bei der Hochschulgründung St. Gallen war er dabei, wurde dann auch in den Hochschulrat gewählt, nachdem er schon 1942 in den sanktgallischen Erziehungsrat eingetreten war. Kein Wunder, daß der sehr begabte Journalist in den 40 Jahren auch zum Mitglied der Direktionskommission des Schweiz. Kath. Pressevereins berufen wurde. Da konnte er manchen wertvollen Rat erteilen, besonders, wenn es um Pressefragen in der Ostschweiz ging. Als Kamerad und Presseemann haben wir ihm denn auch einen Kranz des Gedenkens auf das Grab gelegt. Dank ihm für die Treue! Er bleibt uns im lieben Andenken.



† Dr. August Bärlocher,  
Präsident der  
Direktionskommission  
des SKPV

Nur ein paar Tage nach dem Heimgang von Dr. Hangartner verschied unerwartet rasch unser verehrter Präsident der Direktionskommission, Redaktor Dr. August Bärlocher, im erfüllten 81. Lebensjahr. Der wie der Vorgenannte ebenfalls aus dem sanktgallischen Rheintal stammende August Bärlocher wurde schon 1917 als Nachfolger von J. B. Rusch an das Aargauer Volksblatt gewählt. Baden blieb bis zuletzt seine Wahlheimat und sein journalistischer Wirkungsort. Hier, im Aargau, entwickelte Dr. Bärlocher sich zum großen Journalisten, der gedankentief und wortgewandt sein Blatt über den Aargau hinaus zur beachteten Kanzel machte. Nicht nur seine Leitartikel, seine Berichterstattungen über Anlässe und seine geradezu berühmten Nekrologe, die wahre Kabinettstücke warmer Menschenzeichnung waren, gaben seinem Journalismus Relief, sondern auch seine tägliche Rubrik «zwischen heute und gestern», früher geheißen «Die momentane Lage», waren so richtig der Ausdruck seines Wesens. Hier konnte Bärlocher seine kulturelle Ader, seine immense Belesenheit so voll und ganz auswerten.

Seit 1924 gehörte er bereits dem Vorstand des Schweiz. Kath. Pressevereins an, ab 1938 bis zu seinem Hinschied präsierte er dann die Direktionskommission des Vereins mit Souveränität und mit dem Charme des geborenen Verhandlungsführers. Als solcher hatte er immer ein großes Verständnis für die KIPA, zu deren Verwaltungsrat er gehörte und die er sehr förderte. Wir sind ihm denn auch zu übergroßem Dank verpflichtet. Die Last der Jahre schien er nicht zu spüren. Geistig und körperlich frisch wie eh und je leitete

er die Geschäfte. Er verstand es, unter den übrigen Mitgliedern der Direktionskommission eine Atmosphäre schönster Freundschaft zu schaffen, was die Arbeit der Funktionäre sehr erleichterte. Sein Tod war uns allen daher sehr schmerzlich. Das 30 Jahre währende Präsidium prägte denn auch die Art und Arbeitsweise des SKPV ganz entschieden.

Mit Dankbarkeit und Anerkennung sei es gesagt: Ein großer Mann der katholischen Presse ist mit August Bärlocher von uns gegangen. Wir alle vermissen unsern Präsidenten der Direktionskommission schwer. Es ist fast nicht denkbar, daß er an der Versammlung des Delegiertenkomitees 1969 seinen stets geistvollen und oft mit launigen Bemerkungen gespickten Überblick nicht mehr halten wird. In Erinnerung an Dr. August Bärlocher kommt uns das alte arabische Sprichwort in den Sinn: «Nicht nur wer mit dem Schwerte fiel, kommt ins Paradies, sondern auch wer nützlich wirkte mit der Feder».

## Die Organe

### Ehrenmitglied

Alt-Bundesrat Dr. h. c. Philipp Etter, Bern

### Delegiertenkomitee

Dr. Augustin Lusser, Ständerat, Zug, Zentralpräsident

Msgr. Henri Schaller, Direktor des «Pays», Pruntrut, welscher Vizepräsident

Dr. August Bärlocher, Baden, deutschsprachiger Vizepräsident †

### Direktionskommission

Dr. August Bärlocher, Baden, Präsident der Kommission †

Dr. Augustin Lusser, Zug, Zentralpräsident

Erziehungsrat Heinrich Bütler, Geschäftsführer, Zug

Dr. Karl Greiner, alt Waisenrat, Zürich

Dr. Karl Hangartner, Erziehungsrat, Gossau †

Kurt Zurfluh, Redaktor, Altdorf

Eberhard Kalt-Zehnder, Verleger, Zug

Hermann Keller, Bankverwalter, Baar

Manfred Hegglin, Oberrichter, Zug

### Rechnungsrevisoren

Carl Zehnder-Peter, Bankprokurist, Ennetbaden

Paul Schelbert, Bankprokurist, Schwyz

Ersatzmann: Dir. René Prodoliet, Basel

### Verbands-Delegierte

Fräulein H. Schilling, Zürich (Frauenbund)

Ein Vertreter des CC des Schweiz. Studentenvereins

## Kantons-Delegierte

Aargau:	HH. Pfarrer A. Helbling, Dekan, Aarau HH. Pfarrer W. Spuhler, Großrat, Frick
Appenzell:	Dr. Raymond Broger, Landammann, Appenzell HH. Pfarrer E. Forrer, Teufen AR
Basel-Stadt:	Dr. Max Dannenberger, Basel
Baselland:	HH. Pfarrer Karl Mattmann, Therwil HH. Pfarrer J. Moll, Dekan, Ettingen
Bern:	Dr. Martin Rosenberg, Generalsekretär, Bern Dr. Robert Lenz, Waisenhausplatz 14, Bern
Freiburg:	Univ.-Professor Dr. Emil F. J. Müller-Büchi, Freiburg Dr. Hugo Baeriswyl, Fribourg
Genf:	F. Cottier, Nationalrat, Genf
Glarus:	Emil Feldmann, Gemeindepräsident, Näfels Frid. Hauser, Regierungsrat, Näfels
Graubünden:	Exzellenz Dr. Johannes Vonderach, Bischof von Chur Dr. Andreas Brügger, Redaktor, Chur HH. Stefan Schuler, Kaplan, Bürglen
Luzern:	Fritz Helfenstein, Redaktor, Luzern
Schaffhausen:	HH. Dr. G. Püntener, Redaktor, Schaffhausen
Schwyz:	Dr. Karl Bachmann, Nationalrat, Notar, Wollerau
Solothurn:	HH. Dr. Rudolf von Rohr, bischöfl. Kanzler, Solothurn HH. Dr. Otto Wüest, Regens, Solothurn
St. Gallen:	Redaktor Dr. Karl Hangartner, Erziehungsrat, Gossau † Redaktor Eugen Rohner, Altstätten
Tessin:	Exzellenz Angelo Jelmini, Bischof, Lugano †
Thurgau:	HH. Pfarrer Joh. Brändli, Wertbühl Richard Rebstein, Frauenfeld
Obwalden:	Dr. Gottfried Odermatt, Ständerat, Sarnen Gottfried Burch, Redaktor, Lungern
Nidwalden:	Jos. von Matt, Buchhändler, Stans Dr. Jos. Gander, Arzt, Stans
Uri:	Obergerichtsvizepräsident Hans Gnos, Amsteg Kurt Zurfluh, Redaktor, Altdorf
Waadt:	Mme Marthe Darbellay, Lausanne
Wallis:	Alexander Chastonay, Redaktor, Brig Hochw. Domherr Prof. Dr. Raphael Mengis, Sitten Hochw. Pater Jos. Huber, Wiler
Zug:	Ständerat Dr. A. Lusser, Zug Eberhard Kalt-Zehnder, Verleger, Zug
Zürich:	Carl Holenstein, Biberlinstraße 30, Zürich HH. Can. Dr. Hans Henny, Dekan, Liebfrauen, Zürich
Fürstentum	Dr. Alois Vogt, Fürstl. Justizrat, Vaduz
Liechtenstein:	Walter Wohlwend, Redaktor, Vaduz

## Buchberatungskommission

Dr. August Bärlocher, Chef-Redaktor, Baden +  
Josef Hauser, Lehrer, Allschwil BL  
Dr. W. Sperisen, Oberbibliothekar, Luzern  
Albert A. Müller, a. Oberbibliothekar, Luzern  
Fräulein Dr. Elisabeth Egli, Bibliothekarin, Luzern  
Dr. Hans Koch, Bibliothekar, Zug  
Prof. Dr. Dominik Jost, St. Gallen  
HH. Prof. Dr. Paul Kamer, Schwyz

## Adressen

### Korrespondenzen sind zu richten an:

Erziehungsrat Heinrich Bütler, Zug, Tel. (042) 21 05 36

**Quästorat:** Hermann Keller, Bankverwalter, Baar

**Werbeleiter:** Manfred Hegglin, Oberrichter, Zug, Tel. (042) 21 09 94

### Redaktor der Buchberatungsschrift «Das neue Buch»:

Dr. W. Sperisen, Zentralbibliothek, Luzern

## Der Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag von 5 Franken ist noch immer nicht erhöht worden, er wäre aber nach der Kaufkraft berechnet jetzt schon 10 Franken. **Darum eine herzliche und berechnete Bitte** an unsere werten Mitglieder: Was wir aus Rücksicht auf unsere Mitglieder, die teils noch in bescheidenen Verhältnissen leben, nicht getan haben, das möchten doch jene Mitglieder tun, die es können und den Jahresbeitrag von sich aus freiwillig auf 10 und mehr Franken erhöhen. Die sehr großen Aufgaben, die uns überbunden sind, erfordern diese freiwillige Erhöhung. Dank, tausend Dank allen, die uns verstehen und demgemäß handeln.

## Eine herzliche Bitte

wagen wir hier zu äussern. Die sehr großen Mittel, deren wir bedürften, mögen den einen oder andern unserer Pressefreunde veranlassen, bei bestimmten Anlässen, wie z. B. bei **Testamenten, Legaten und Schenkungen** unserer Institutionen besonders zu gedenken. Das gibt uns den Mut, bei großen Neuaufgaben auch initiativ und wirksam einzugreifen. Die Mitgliederbeiträge sind ja bereits für feststehende Zwecke budgetiert. Um so herzlicher und vertrauensvoller hoffen wir, daß unsere treuen Freunde und Gönner für außerordentliche Zwecke bei gegebener Gelegenheit eine offene Hand zeigen werden. Helfen Sie uns, unsere Sorgen tragen, wir wissen Ihnen Dank dafür!

## Die glücklichen Gewinner eines schönen Buches

- 868 Herr Franz Camenzind, Gersau
- 13 914 Herr Kaspar Troxler, Hildisrieden
- 5 809 Fräulein A. Brunner, Zuzwil
- 9 097 Fräulein Ruth Nager, Fürsorgerin, Binningen
- 10 297 HH. P. Benedikt Bisig, Hofstetten
- 1 686 Herr Dr. Karl Bachmann, Wollerau
- 202 Herr A. Gadola-Dedual, Disentis
- 4 346 Herr Josef Inderkum, Erstfeld
- 1 229 Fräulein Agnes Joller, Stans
- 7 058 Herr H. Amhof-Erb, Bülach
- 3 111 Sr. Magdalena Camenzind, Leysin
- 1 187 Herr J. Bottlang-Hotz, Klosterli Eschenz
- 5 705 Fräulein Mathilde Sidler, Schwyz
- 1 598 Herr W. R. Diethelm, Kaufmann, Zollikon
- 10 065 HH. F. Meili, Pfarrer, Sulgen
- 2 630 Fräulein Rosa Stremel, Pfliegerin, Luzern
- 5 935 Herr H. Merkli-Moser, Bern
- 4 535 Herr H. Füglistler, Seebacherstraße 163, Zürich
- 20 418 Herr Pierre Galley, Lussy
- 3 548 Fräulein Martha Sacher, Gnadenthal, Nesselbach
- 3 096 Herr Ernst Wicki, Erlenstraße 37, Emmenbrücke
- 3 407 Herr Jules J. Schnyder, Kloten
- 4 661 Fräulein Theresia Auer, Uetikon a. S.

In Dankbarkeit gewidmet für Werbung von neuen Mitgliedern.  
Schweizerischer Katholischer Presseverein

KALT-ZEHNDER, ZUG